

ALLGEMEINE BILDUNGSMITTEL.

(Gruppe XXVI, Section 6: Bildungswesen im weitesten Sinne.)

Bericht von

J. L Ö W E N T H A L.

Oesterreich.

Wenn wir den Mitteln nachspähen, durch welche das in der Weltausstellung vertretene Bildungswesen gefördert worden ist und noch ferner gefördert werden soll, so müssen wir einen Rundgang in mehreren demselben gewidmeten Pavillons unternehmen. Beginnen wir mit dem Cercle oriental, dessen Tendenz, die volkswirtschaftliche Lage des Orients zur Anschauung zu bringen, wir als eine aner kennenswerthe bezeichnen. Die Industrie- und Handelsverhältnisse Oesterreichs sind vermöge seiner geographischen Lage mehr als jene der anderen europäischen Continentalstaaten in engem Zusammenhange mit den Zuständen des Orients. Oesterreich ist nicht nur landwärts benachbart mit dem osmanischen Reiche, sondern zwei der vorzüglichsten Wasserstraßen führen seine Flaggen in ununterbrochenen Linien bis zu den äußersten Grenzen des Morgenlandes, dessen Verkehr mit Oesterreich, bei aller Wichtigkeit, die er bereits hat, noch weit von der Entwicklung entfernt ist, die er erlangen kann. Wie gering ist noch sein Antheil an den Handelsbeziehungen zu Ostindien, China, Japan u. s. w., während Hamburg und Bremen, obgleich ferner liegend, ihrer Schifffahrt und ihrem Handel bereits dort eine so ausgedehnte Bahn gebrochen haben. Leugnen wir nicht, daß die Hindernisse von den Oesterreichern selbst ausgegangen sind, weil sie nicht darauf bedacht waren, gleich den nördlichen Ländern und Hafenstädten junge Kaufleute und Industrielle nach den dem Verkehre zu gewinnenden Ländern zu senden, um dort aus eigener Anschauung Erfahrungen zu sammeln und die Bedürfnisse derselben kennen zu lernen.

Dieser Unterlassung wollte der Cercle oriental einigermaßen abzu helfen suchen. Wer in seinem Pavillon eine Augenweide zu finden vermeinte, dürfte seine Erwartung getäuscht gesehen haben, denn außer einigen sehr geschmackvoll in verschiedenen orientalischen Stylen ausgestatteten Gemächern dürfte seine Schaugier kaum befriedigt worden sein; wem es aber darum zu thun war, seine Kenntnisse durch den Einblick in das orientalische Culturleben zu erweitern, der fand hier sicherlich Stoff und Gelegenheit zu den lehrreichsten Studien. Sie wurden angeregt durch mehr als dreißig anziehende, statistische und volkswirtschaftliche Monographien der vorzüglichsten österreichischen Consulargebiete in der Türkei und in Egypten bis hinauf zum rothen Meer, durch sinnreich ausgeführte graphische und tabel larische Darstellungen, so wie durch reiche Mutterfammlungen aus Asien und Afrika. — Begaben wir uns von hier nach dem nahen Pavillon der österreichischen